

Hedwig Honegger

Autor(en): **St.F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hedwig Honegger †

Nach schwerem, aber mit vorbildlicher Geduld ertragenem Kranklager entschlief in St. Gallen Hedwig Honegger, alt Lehrerin, in ihrem 64. Altersjahr.

Die Jugendjahre verbrachte die Verstorbene in ihrer Vaterstadt, die Seminausbildung aber genoß sie in Bern. Mit Macht zog es die Sprachbegabte hernach in die Welt hinaus. Reich befruchtet kehrte sie nach Jahren in die Heimat zurück und erhielt hier eine Stelle an einer Mädchenunterschule. Freude an Wissenschaft und Kunst ließen sie zeitlebens aus großer Fülle schöpfen. Politischem Geschehen gegenüber stand sie sehr wachsam, echt schweizerisch denkend und handelnd. So stellte sie während und auch noch nach dem Krieg ihre Kräfte dem Rotkreuzinformationsdienst zur Verfügung, wo sie mit ihren vielseitigen Sprachkenntnissen eine ihr zusagende Arbeit fand.

Während Jahren vertrat sie uns St.-Gallerinnen auch im Vorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Sie hatte das Glück, Weggenossinnen zu finden, mit denen sie innige Freundschaft verband, die nur der Tod zu lösen vermochte. Was sie uns gab und war, wirkt in uns nach. St. F.

Einar Halvid: **Isländisches Kajütenbuch.** 220 Seiten. Leinen. Diana-Verlag, Zürich.

Zwar muß man fast bis in die Mitte des Buches lesen, bevor Island sich aus den Nebeln schält, und lange befürchtet man, der allzu reichlich genossene Whisky könnte Einar Halvid und seinen amerikanischen Freund Brigg das ersehnte Land nicht mehr lebend erreichen lassen. Doch dann bekommen wir die einsame Insel mit ihren unheimlichen Hochflächen, ihren Geisern, Gletscherseen und originellen Bewohnern so überoriginell vorgesetzt, daß man ein eindrucksvolles, farbiges Bild von ihr erhält. Ein Kabinettstück guter Erzählkunst, etwas aus dem burschikosen Rahmen des Buches herausfallend, ist die Verwandlung der zwei Abenteurer in Seevögel und ihr Flug über die brodelnde Hochebene zur Lavainsel. Hier lebt der Zauber der uralten isländischen Sagenwelt auf und zieht uns tief in ihren Bann.

E.

André Maurois: **Die Kunst zu leben.** 228 Seiten, illustriert. Leinen. Verlag Rascher, Zürich.

Der französische Titel « Un art de vivre » ist nicht so anspruchsvoll und entspricht eher der Absicht des Verfassers, einen der Wege aufzuzeigen, den Schwierigkeiten des Lebens zu begegnen. Maurois schöpft aus reicher Erfahrung Lehren, die für einen gescheiten Menschen mit anständigem Charakter anwendbar sind und belegt ihre Brauchbarkeit mit reizvollen Anekdoten aus Vergangenheit und Gegenwart. Jedermann wird aus dieser gesunden, lebensbejahenden Lektüre reichen Nutzen ziehen, besonders aber der alternde Mensch wird viel tröstende Ermunterung und frohe Zuversicht in diesen geistreichen Essays eines humorvollen, gütigen Menschen finden.

E.

C. F. Ramuz: **Tagebuch 1896—1942.** 400 Seiten. Steinberg-Verlag, Zürich.

Dieses Buch ist ein überwältigendes Zeugnis von des Dichters harter Arbeit, sich aus dem Durchschnitt herauszuheben, zur Persönlichkeit mit eigenem Gepräge zu werden, deren Stil adäquater Ausdruck des ganzen Menschen ist. Ramuz lehnt jeden leichten Erfolg ab, er

Befreit von Kopfweg, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80